

Die enge Verbindung polnischen Judentums und Polensismus hat sein Ziel besser kennengelernt als Polen. Die meisten verhassten kommunalistischen Agitatoren sind Juden. Das hat unweilich mit dazu beigetragen, daß das Kollektywismus des polnischen Volkes immer härter hervor tritt. Zahlreiche Vereine und Berufsverbände haben bereits den Antisemitismus eingeführt und nun hat die Leitung des sehr feindlichen polnischen Adorates Samcewiczta angeordnet, daß im Kurapat ein polnisches „Judenbündnis“ (Judeńskie Towarzystwo) mit 100000 Mitgliedern, das polnischen Juden der Schrei in die Hände fälle. Sie erwidern in dieser Einrichtung den ersten Schritt zur Einführung „judeenfreier“ Erholungsstätten in Polen. Und geht es ja im Leben nichts an

wie der Auditor von Samojewitsch über seine Bänke verfügt. Wir freuen uns nur, daß in Polen, wie auch in Ungarn die Erfolge über das Wesen des Judentums Fortschritte machen.

Das Ergebnis der letzten Wahlen, die zugleich eine Volksabstimmung über den neuen Verfassungsentwurf bedeuteten, bringt für die Valera eine Enttäuschung. Entgegen allen Erwartungen konnte er keine absolute Mehrheit erzielen. Seine Partei erhielt 69 Sitze und hat damit dieselbe Stärke wie die Opposition zusammen. Im alten Parlament verfügte die Valera über eine Mehrheit von vier Sitzen. Wie sich unter diesen Umständen der weitere Kampf der Valera für die Unabhängigkeit Islands gestalten wird, ist noch nicht zu übersehen. In London hat man jedenfalls keinen Grund, über das Wahlergebnis unzufrieden zu sein.

Giftgasrieg allergrößten Stils vorbereitet.

Der letzte Versuch der Valencia-Völkswaffen, den Sieg Franco aufzuhalten.

Auf Befehl Moskaus.

Berlin, 6. Juli. Der „Zeitungsdienslt Graf Reichard“ meldet aus Bilbao:

Wenn nicht alle Anzeichen trügen, so ist schon in allerhöchster Zeit im spanischen Kriegsgelände mit der Anwendung von Kampfgasen seitens der Bolschewiken zu rechnen, für die umfassende Vorbereitungen in aller Stille und in den bisher größten Umfang unter Anleitung sowjetrussischer Offiziere getroffen worden sind. Schon in den letzten Wochen mußte auf nationalspanischer Seite mehrfach die Feststellung getroffen werden, daß durch das rote Giftgas an den verschiedensten Fronten mit der Anwendung verschiedener Arten von Giftgasen offenbar „experimentiert“ wurde. Besonders in den letzten vierzehn Tagen hat sich eine außerordentliche Häufung dieser Experimente ergeben, da die Zahl der Giftgasverwendungen an allen wichtigen Fronten stark zugenommen hat. Eine Erklärung für diese Vorgänge liegt jetzt aus sicherer Quelle vor. Danach ist unter der Anleitung Moskaus vor etwa drei Monaten in einer ganzen Reihe von spanischen Laboratorien und Giftgasfabriken die Herstellung großer Mengen von Kampfgasen in Angriff genommen worden. In den Fabriken ist die Herstellung zunächst des an den Fronten schon erfolgreich erprobten Kampfgases in großen Mengen inzwischen vorgenommen und eine außerordentliche

Resignation in Palästina.

Jerusalem, 6. Juli. In Erwartung der Veröffentlichung des Berichts der britischen Palästina-Kommission, in der — auch nach diesen Informationen — eine Dreiteilung vorgeschlagen werden soll, läßt sich im ganzen Land eine sehr besorgte Stimmung feststellen. Besonders im Wirtschaftsebenen macht sich lähmende Zurückhaltung bemerkbar.

Das arabische Hochkomitee trat am Montag zusammen, um sich mit der durch den Ausbruch der oppositionellen Palästina-Partei geschaffenen und überhaupt der allgemeinen politischen Lage zu befassen. In einem Aufruf des Hochkomitees wird die arabische Bevölkerung Palästinas aufgefordert, in diesen kritischen Tagen die Einigkeit zu bewahren, um den kommenden Ereignissen gewachsen zu sein. Am Mittwoch soll bekanntlich der Bericht der englischen Kommission veröffentlicht werden.



Dreiteilung Palästinas?

Die Veröffentlichung des Berichts der britischen Palästina-Kommission, der die Teilung des Jordanlandes vorschlägt, ist zu erwarten. Da ihm wird die Dreiteilung Palästinas in einen jüdischen, einen arabischen, sowie in einige neutrale Gebiete unter englischer Oberhoheit empfohlen. Der jüdische Staat soll zwei Drittel des Landes mit der gesamten Küste und Haifa oder Tel Aviv als Hauptstadt umfassen. Jerusalem, Bethleem und Nazareth werden englische Mandatsgebiete. Durch einen Korridor von der transjordanischen Grenze bis Haifa soll den Arabern der Zutritt zum Meer gesichert sein. Außer den englischen Mandatsgebieten soll es noch zwei „zeitweilige Mandate“, die arabischen Entlasten des jüdischen Staates Soud, Akre und Luberias geben, deren Bewohner für die entsprechende Zeit nicht gezwungen werden können, Bürger der jüdischen Republik zu werden. Der übrige verbleibende arabische Staat wird das Bergland und das Jordantal umfassen und dem Emir von Transjordanien unterstellt. Die in den jüdischen Gebieten wohnenden Araber werden in den neuen arabischen Staat auf Kosten der englischen Regierung umgesiedelt. (Erich Jander-R.)

Die Baskenoffensive rollt weiter.

Die ganze Provinz Bizcaya in der Hand der Nationalen.

65 Kilometer vor Santander.

Bilbao, 6. Juli. Bei gutem Wetter sind die militärischen Operationen der Nationalen an der Nordfront erfolgreich fortgeschritten. Unterstützt von Fliegern, die besonders die marxistischen Frontabschnitte nördlich von Galmajeda und an der Küste bombardierten, haben sich die nationalen Truppen sowie in westlicher Richtung vorgeschoben, daß sie — abgesehen von einigen Kämpfen, die der Gegner noch verweigert zu halten versucht — nunmehr die ganze Provinz Bizcaya dem nationalen Spanien zurückerobert haben. Im Laufe des Dienstagnachmittags hat eine nationale Truppenabteilung den Ort Carranza nördlich von Amalao erreicht. Durch einen Umfassungsangriff an diesem Frontabschnitt haben die nationalen Truppen etwa 2000 Milizionäre abgeschlachtet. Die von Trucos nordwärts an der Küste entkennende Landstraße wird durch die am Montag erfolgte Einnahme des Bergmasses südlich von Castro Urdiales von der nationalen Artillerie beherrscht. Den marxistischen Truppen in Castro Urdiales und in den umliegenden Ortschaften ist jetzt der Rückzug gleichfalls abgeschnitten. Seit Beginn der nationalen Offensive in Bizcaya haben die nationalen Truppen in einer Breite von etwa 100 Kilometer einen Geländegewinn von etwa 50 Kilometer Tiefe erzielt. Die gegen Westen vorzudringenden nationalen Truppen des Generals Solchaga sind bereits über 50 Kilo-

meter von Bilbao hinaus vorgedrungen und stehen etwa 65 Kilometer vor Santander.

Wieder heftige Kämpfe bei Madrid.

Salamanca, 7. Juli. Im nationalen Heeresbericht vom Dienstag heißt es u. a.: Front vor Madrid: Der Gegner hat heute an dieser Front Truppen zusammengezogen und bei Villanueva de la Canada und bei Villanueva de la Pedriza heftig angegriffen. Er wurde unter schweren Verlusten für ihn zurückgeschlagen. Einer von russischen Tanks angeführten feindlichen Abteilung gelang es, in Richtung auf Brunete an einem unbefestigten Abschnitt in unsere Frontlinie einzudringen. Die nationalen Heeresabteilungen umgelenkten den Gegner. Die Kämpfe gehen erfolgreich weiter.

Bilder aus der Pariser Waffen-Schmuggelzentrale.

Paris, 6. Juli. Das „Journal“ veröffentlicht in Fortsetzungen unter dem Titel „Flugzeuge für den Fremdenverkehr oder für Spanien?“ eine umfangreiche Untersuchung über die Hintergründe des nach wie vor — trotz der Rüstungs-

auschlusses — blühenden Schmuggels „internationaler“ Kriegsmaterialhandels.

Der Berichterstatter des „Journal“ war Augen- und Ohrenzeuge einer Unterredung von vier Herren, die offensichtlich zu den größten Lieferanten von Kriegsmaterial aller Art gehörten.

Einer der Vorgänger erklärte dem Blatt zufolge, er habe 5000 Maschinengewehre abnahmefertig liegen. Auf die Frage, wie viel er für sein „Spielzeug“ haben wolle, antwortete er den Preis von 1500 Franken pro Stück. Allgemeine Entstellung war die Folge. Der Preis sei viel zu hoch. Die „Dinge“ seien das heute nicht mehr wert. Auf der Basis von 1100 Franken pro Stück, zahlbar in Valencia, und zwar in englischen Pfunden, kam das Geschäft trotzdem zustande.

Nach interessanter ist der Bericht des „Journal“ über einen anderen Abend in einer Bar. Einer der besagten Herren traf bei seinen Freunden mit den Worten ein: „Meine Kinder sind angekommen“. Er teilte mit, daß das erste auf dem Flughafen Chateaufort bei Paris schon gelandet sei. Die anderen wurden folgen.

Es handelt sich auch wirklich um Flugzeuge, die seit langem in Le Havre beschlagnahmt lagen. Der Erzähler machte sich noch über das „dumme Gefühl“ des bei der Überwindung der Flugzeuge beauftragten Hausmannes der „Mobilien Garde“ lustig, der den Befehl zur Auslieferung der Flugzeuge nicht befehlen wollte. Er versuchte, sich dabei zu widersetzen, mußte es aber zugeben, als man ihm zwei ausdrückliche Befehle des französischen Innen- und des Luftfahrtministeriums vorwies. Man hätte mich wenigstens benachrichtigen können“, murmelte er, als er einlaß, daß sein Widerstand vergeblich war. Mit der Mitteilung, daß das erste „Taxi“ in zwei oder drei Tagen auch in Paris zum Weiterfluge starten werde, schloß der Mann in der Bar seine Ausführungen.

Bearbeitet von: Felix Schindler.

Schlagwort des Hauptberichts: Karl Heinz Hanz. Verantwortlich für Politik, Außenpolitik und Krieg: Felix Schindler; für den politischen Bericht: Karl Heinz Hanz; für wirtschaftliche, Wirtschaft und Handel: Dr. Heinrich Reichert; für Sozialwirtschaft, Wirtschaft, Handel und Gewerbe: Will Poppel (in Berlin); Stellvertreter für Sozialwirtschaft: Felix Schindler; für Wirtschaft, Handel und Gewerbe: Karl Heinz Hanz; für Umgebung, Personalwirtschaft und den Sport: Felix Schindler; für den Bildbericht: Dr. Fritz Schindler.

Für den Hauptbericht: Otto Kallert, ähnlich in Wiesbaden.

Dr. phil. Götter Schellenberg und Verlagsbuchhandlung: 20.113.

Dank und Verlag bei Wiesbaden: Kapellhaus.

6. Schellenberg/der Sechsbund, Wiesbaden, Kapellhaus 21, Kapellhaus.

Wiesbaden: Dr. phil. Götter Schellenberg und Verlagsbuchhandlung: 20.113.



Sir Moslen spricht.

In London kam es während eines größeren Demonstrationstages der jüdisch-sowjetischen Mosles-Anhänger zu schweren Straßenunfällen. Mehrere tausend Kommunisten, die Zug der Jüdischen zu sprengen. Sir Moslen sprach zu seinen Anhängern, die in Zivilkleidung erschienen waren, da ihnen das Tragen von Uniformen kürzlich verboten wurde.

(Pressefoto, Jander-R.)

gleiches vor dem Arbeitsgericht erledigt, 46 Klagen sind zurückgenommen worden, die größtenteils lediglich zur Bahrung der Frist eingereicht waren. Insgesamt sind 61 Urteile ergangen. Die Sozialversicherungsabteilung bearbeitet 559 Anträge der Volksgenossen auf Gewährung von Renten, Einbürgerung gegen vom Arbeitsamt verhängte Sperren und dergleichen.

— **Post 70 Mill. RM. Steuerbefreiung.** Nach einer Überfahrt des Reichsfinanzministeriums werden im Jahre 1938 bei den Einkommen- und Körperschaftsteuern in rund 20.000 Fällen Geldbefreiungen, und zwar in Höhe von 65.9 Mill. RM. festgelegt. Mehr als 22 Mill. RM. entfallen davon auf 419 Fälle der Reichsfluchtsteuer. Im übrigen steht die Einkommensteuer mit mehr als 6000 Fällen und über 30 Mill. RM. an der Spitze. Ihr folgen die Umsatzsteuer mit mehr als 9000 Geldbefreiungen im Werte von 7 Mill. RM. und die Vermögenssteuer mit 1059 Geldbefreiungen im Werte von 6,5 Mill. RM. Ministerialrat Groß stellt dazu in der „Deutschen Steuerzeitung“ fest, daß die Lasten, die die Summe der festgelegten Geldbefreiungen größer geworden ist (im Jahre 1935 waren es nur rund 18 Mill. RM.) als ein Ergebnis der Steuererleichterung zu bezeichnen, das sei vielmehr auszuführen, daß die Einrichtungen der Reichsfinanzverwaltung zur Aufhebung von Steuerhinterziehungen heute wesentlich leistungsfähiger seien als früher, und daß die Zahl der Steuerfälle und die Summen vieler Steuerungsgrundlagen stark gestiegen sind. Besondere Beachtung verdienen schließlich die Reichsfluchtsteuer.

— **Die Durchführung der Kurzarbeiter-Neuregelung.** Zu seiner Verordnung über den Personenkreis der Kurzarbeiterunterstützung, die die unter 18-jährigen Kurzarbeiter, soweit sie nicht wegzulassen sind, aufzulassen berechtigten Angehörigen haben, von der Weitergewährung der Kurzarbeiterunterstützung ausnimmt, hat der Präsident der Reichsanstalt eine Durchführungsverordnung erlassen. Darin bestimmt er, daß, wenn bei Inkrafttreten der Verordnung Kurzarbeiter unterlitten werden, die eine Kurzarbeiterunterstützung nicht mehr erhalten können, für sie die Kurzarbeiterunterstützung mit dem Ablauf der Doppelwoche einzustellen ist, in die der Übergangszeitraum fällt. Der Reichsarbeitsminister hat dieser Übergangsregelung zugestimmt. Werden Kurzarbeiter durch die Verordnung arbeitslos, so nimmt der Präsident an, daß es der Arbeitsvermittlung ungenügend gelingen wird, in anderen Arbeitsstellen, insbesondere in den Rangesberufen, unterzubringen. Die Verordnung erfolgt sowohl die allgemeine, wie auch die verstärkte Kurzarbeiterunterstützung und die Sonderhilfe für langfristige Kurzarbeiter in der Textilindustrie.

— **Nachsendung von Postsendungen in der Reisezeit.** Allen Personen, die eine Erholungs-, Bade- oder sonstige Reise unternehmen, wird empfohlen, rechtzeitig für die Zeit der Abwesenheit die Nachsendung ihrer Postsendungen bei der zuständigen Postanstalt ihres künftigen Wohnorts zu beantragen und dieser auch die Wohnung im Voraus mitzuteilen, von der die Abreise mitzuteilen, oder wenn dies nicht möglich, sobald die Wohnung bekannt ist. Zu den Nachsendungsanträgen werden zweckmäßig die amtlichen Formblätter benutzt, die an den Postämtern und von den Poststellen unentgeltlich abgegeben werden. Die Verwendung der amtlichen Formblätter gewährleistet die pünktliche Nachsendung und ist daher für den Empfänger vorteilhaft. Anträge auf Nachsendung der Zeitungen, Postkarten, der Sendungen erfolgen, wenn es nicht von vornherein eine längere Frist lautet, nach 14 Tagen, für die Nachsendung nach dem Ausland nach einem Monat; sie müssen, falls sie noch länger in Kraft bleiben sollen, vor Ablauf dieser Frist schriftlich erneuert werden.

— **Nachfahrer gegen Auto.** Leider wird bei heißen Straßen immer noch nicht die nötige Vorsicht geübt, denn sonst könnte es nicht so oft gerade an verkehrsreichen Stellen zu Unfällen kommen. So ereignete sich in der Spätnachmittagsstunden des Dienstags wieder ein Zwischenfall zwischen einem Nachfahrer und einem Personenauto. Der Nachfahrer prallte dann an der Ecke der Paulinenstraße gegen ein Personenauto. Kopfüberfiel er zu Boden und erlitt einen Rippenbruch, einen Bruch des rechten Unterarmes sowie Schnittwunden am linken Auge. So schwerverletzt wurde der Verunglückte ins St.-Josephs-Hospital gebracht.

— **Ein Pferd fällt in den Senkstein.** In einem Hause der Schwalbacher Straße geriet am Mittwochmorgen ein Pferd beim Weiden mit dem Fuhrwerk aus dem Hof mit den Vorderfüßen in einen Senkstein, dessen Deckel einbrach. Der Gaul konnte aus eigener Kraft nicht mehr hochkommen, so daß man die Feuerwehr alarmierte, die das Tier mit einer Hebevorrichtung aus seiner unangenehmen Lage befreite.

— **Ihren 75. Geburtstag feiert heute rüstig und bei sonnigem Humor die Klavier- und Gesangslehrerin Fräulein Rimmel, Rheingauer Straße 14.** Fräulein Rimmel besetzt schon seit 40 Jahren das „Wiesbadener Tagblatt“.

— **Für die große Feuerwehrübung am 11. d. M.** auf dem Dornscheldengraben, die anlässlich der Arbeitstagung der Führer aller freiwilligen Feuerwehren des Hessen-Nassauischen Feuerwehrverbandes stattfindet, wurde heute eine große Übungswand errichtet.

Die Handwerksführung des Regierungsbezirks Wiesbaden tagte in Idstein.

Im Rahmen der festlichen Tage anlässlich der 650-Jahrfeier der alten nassauischen Residenzstadt Idstein fand am Montag, 5. Juli, eine Arbeitstagung der Handwerkskammer Wiesbaden in Idstein statt. Der Präsident der Handwerkskammer Dr. Müller (Wiesbaden) hatte dem Wunsch des Bürgermeisters Röhberg (Idstein), die Tagung der Kammer nach Idstein einzubringen, gerne Folge geleistet. Ist doch Idstein mit seinen alten Handwerksstätten, seinen handwerklichen Arbeiten mit dem Handwerk engstens verbunden. Und diese Verbundenheit mit Idstein steht mit allen seinen bewährlichen Stellen und denen des ganzen Unterraumes fest. Am immer wieder zum Ausdruck. Hat doch das Handwerk und insbesondere auch die Geschäftsführung der Handwerkskammer Wiesbaden den vorzüglichen Willen des früheren Bürgermeisters Jimpelmann jede Unterstützung gegeben und damit weitgehend dazu beigetragen, daß Idstein heute in seinem Aussehen die alte ehrwürdige Residenzstadt wieder darstellt.

In der festlich geschmückten Aula der hoh. techn. Staatsschule Idstein um 9 Uhr der Präsident der H. Handwerkskammer und begrüßte die nachfolgenden erschienenen Reichshandwerksmeister, deren Geschäftsführung, sowie die Obermeister der Kreise Groß-Wiesbaden, Frankfurt a. M., Main-Taunus, Ober-Taunus, Rheingau und Unter-Taunus. In seinem anschließenden Bericht behandelte er Fragen der Zwischenprüfung, Eignungsprüfung, Meisterwesen, Abolf-Gitter-Expede sowie Finanzwesen. Er kündigte die neue

Wiesbaden-Schierstein.

Reife geeignete Ernte. Durch das günstige Wetter der letzten Tage hat in der hiesigen Gemarkung die Getreisernte jetzt voll eingesetzt. Die meisten Felder sind bereits gemäht. Teilweise sind die Garben auch schon gut getrocknet, so daß bereits gestern mit dem Einfahren begonnen werden konnte. Die Erntemaschinen fahren zu der Dreimaltschne an der Freudenbergräbe, wo die Halme sofort gedroschelt werden. Der Ertrag ist, soweit es sich bis jetzt überblicken läßt, sehr zufriedenstellend. Man wird viele Jahre zurückblicken müssen, ehe man eine gleich gute Ernte feststellen kann. Korn und Weizen stehen mit schweren Ähren ebenfalls glänzend im Feld. Auch hier wird man in wenigen Tagen mit dem Schnitt beginnen können.

Bekandene Beifung. Der Glasreiniger Aug. Gille hat die Weiterprüfung im Glas- und Gebäudereinigerhandwerk in Frankfurt a. M. im praktischen mit „Gut“ und theoretischen mit „Sehr gut“ bestanden.

Silberne Hochzeit. Gestern konnten die Eheleute Friedrich Lauber und Frau Sophie, geb. Seipel, Friedrichstraße, das Fest der silbernen Hochzeit feiern.

Wiesbaden-Dohheim.

Rege Tätigkeit bei der Obstammelstelle. Noch immer gelangen Äpfeln und Erdbeeren bei der Obstammelstelle zur Verwertung. Bei ersteren handelt es sich um schöne madonnenförmige Ware, die auch entsprechend gut im Preis steht. Daneben kommen jetzt in besonders reichhaltiger Weise andere Gartenfrüchte wie Himbeeren, Stachel- und Johannisbeeren zur Verwertung, die eine außerordentlich gute Ernte ergaben. Die Früchte lassen hinsichtlich ihrer Qualität keine Wünsche offen und finden schnell ihre Abnehmer.

Tauschpost an Fahrt. Das hiesige Jungvolkshäulein bestand sich am Montag und Dienstag auf Fahrt. Durch die herrlichen Taunuswälder ging es, und bald war das Ziel, der Große Feldberg, erreicht, wofür ein frühliches Lagerleben entstand. Für viele Jungen war es reizvoll, zum ersten Male eine solche Fahrt mitzumachen.

Wiesbaden-Sonnenberg.

Schuld der Häuser. Bedauerlicherweise ist das Interesse für die Ausschmückung des Straßenbildes durch Blumen- und Bäume noch nicht überall geweckt. Wohl fallen

Wiesbadener Lichtspiele.

* **Thalia-Theater.** In Neuaufführung läuft das hübsche und schmitzige musikalische Lustspiel „Kendzvous in Wien“, so betitelt nach dem Erfolgswort eines jungen Komponisten, das in der fröhlichen Handlung eine große Rolle spielt. Woran der Verfasser jenes Singspiels längst verzweifelte, was auch eine energiegelade Dame nicht erreichen kann, das gelingt dem munteren kleinen Wädel, dem Freund zuletzt weiß sie mit raffiniertem Witz die Partitur des Fests verliehen, wie ein Euer umwerthen englischen Musikverleger annehmen. Viktor Janos führte Regie mit einfallsreicher Erziehung und beständiger Leichtigkeit. Eine Garde bester Darsteller ist eingesetzt, reizend Magda Schneider als mundfällige Fremdenführerin und geistige Diplomatin, ihr Partner Wolf Albach-Kettig voll Temperament und jugendlichem Trost; mit dem vielbeachteten Engländer findet Georg Alexander eine ihm ganz auf den Leib geschriebene Rolle, ein nicht minder getroffenem komischer Typ ist Demars vornehmer Kammerdiener. Leo Siegel zeigt wieder die von ihm



„Arme kleine Ange.“

Ein Film mit Ellen Schwanneke und Rolf Wanka. (Archiv-R.)

Aktion: Kampf dem Bogenwaffen an und hat auch hier um beste Verarbeit und tatkräftige Unterstützung. Nach einer kurzen Pause begann die offizielle Kammer-tagung. Der Handwerkskammerpräsident dankte für die reibungslose, gute Zusammenarbeit aller Dienststellen. Dem Bürgermeister der stehenden Stadt, Röhberg, widmete er für die Gastfreundschaft anerkennende Worte und bat auch für die Zukunft um Förderung des ortsansässigen Handwerks. Der Vertreter des Kreisleiters und Landrats, Dr. Dreher, übertrug dessen besten Grüße und Wünsche. Der Bürgermeister der Stadt Idstein brachte ebenfalls seinen Dank zum Ausdruck für die Abhaltung der Kammer-tagung in den Mauern Idsteins und für die vielen Beweise verständlicher Zusammenarbeit seitens der Handwerkskammer. Der Geschäftsführer des Landeshandwerksmeisters Dr. Kaiser gab in seinem Referat über wichtige Tagesfragen aus dem Bezirk des Landeshandwerksmeisters Auskunft, Syndikus Wagner über Angelegenheiten der Organisation. Nach einer Besichtigung der hoh. techn. Staatsschule Idstein und einem gemeinsamen Mittagessen erfolgte im Rahmen einer feierlichen Sitzung im würdigen Gebäude des Rathauses die Eintragung des Präsidenten der Handwerkskammer in das goldene Buch der Stadt Idstein.

Das Kreisvolksfest und der Ausklang der 650-Jahrfeier vereinte die Teilnehmer der Tagung mit den Vertretern der Idsteiner Stadterwaltung, Einwohnervereine und Idsteiner Handwerker. Die Tagung deren Regie Aufgabe des Geschäftsführers-Stellvertreters Knies (Wiesbaden) war, zeigte, daß das Handwerk des Regierungsbezirks Wiesbaden sich seiner großen Verantwortung auch bei der Erfüllung des Jahresplans der Volksgemeinschaft gegenüber voll bewußt ist.

Das Buch hilft gesund leben

einige Häuserfronten durch reichen Blumenflor an Gärten, Balkonen und Fenstern angenehm an, während andere nicht den geringsten Blumenflor aufweisen. Die heimischen Blüte und Ströhen des alten Sonnenberg, das zu den schönsten Vororten gehört, eignen sich besonders gut für die schmückende Ausgestaltung durch Blumen aller Art.

Jahrgang 1877 veranlaßte nur kurz einen Autogramm als gemeinsame Geburtstagsfeier. Die Fahrt führte die 60-jährigen Schulkameraden und Kameradinnen durch den Eichenwald und das Rodental nach Heidelberg, Worms und der Rheinlinie zurück. Die Geburtstagsfeier waren des Lobes voll über die gemeinsam verlebten schönen Stunden, die das Band der Jugendfreundschaft nur noch fester geknüpft haben.

Wiesbaden-Igstadt.

Schulverhältnisse in früherer Zeit. Igstadt hat schon über 300 Jahre eine eigene Schule, die demnach mit zu den ältesten Schulen in Nassau gehört. Im Jahre 1689 waren zum Beispiel in der ganzen Herrschaft Eppten, zu der damals die meisten Orte des „Rindens“ zählten, nur zwei Schulen vorhanden und zwar in Nassau und in Eppten selbst. Das heißt, im Jahre 1689 waren alle Alterskinder, das heißt alle Kinder des Amtes Eppten eigene Schulen besuchten, es waren jedoch meistens nur sogenannte Gläuberschulen, die von den Kirchendienern oder Gläubern mitverwaltet wurden. In alten Pfarrprotokollen steht schon im Jahre 1619 ein Igstadter Lehrer erwähnt. Allerdings ist Igstadt während des Dreißigjährigen Krieges in seiner Einwohnerzahl stark zurückgegangen, so daß es fraglich erscheint, ob die Schule bei nur 9 Haushaltungen, die aus dem Jahre 1637 gemeldet werden, unterhalten werden konnten. Da ein großer Teil der alten Urkunden durch Feuer zerstört wurde, ist hierüber nichts unbedingt sicheres zu erfahren. Genauer Angaben über die Besetzung des Igstadter Schulmeisters lassen sich erst nach Rechnungen aus dem 18. Jahrhundert feststellen. Damals betrug die Besetzung des Lehrers 120 fl., eine für die damalige Zeit sehr hohe Summe, so daß die Schulkasse in Igstadt, als die bestbesetzte, sehr begehrt war.

gewohnte humorvolle Volkstümlichkeit. Nizi Holzschuh ist von amantischer Koloristik, und nicht zuletzt bietet die langentbehrte Adele Sandrock eines ihrer prächtigen Rollenstücke. Das Programm ergänzen ein interessanter Kulturfilm von „Wundergarten“ durch neueste Technik, ein Kulturspiel mit Carla Loed und Zupp Hufels, sowie die Joz-Woche mit ihren neuesten Bildbroschüren.

Heinrich Leis.

* **Walhalla-Theater.** Eine Geschichte von erster erwachender Liebe, die sich selbst kaum bewußter Neugierde Schülerin zu ihrem Lehrer, bildet den Stoff des in Prag gedrehten Films „Arme kleine Ange“ (nach dem Roman „Die Sextaner“ von Neubauer). Diese frühen Kämpfe und Brungen eines im Grunde verworrenen jungen Menschen scheinen uns wohl heute fast sehr wichtiger Vorwurf, aber es läßt sich nicht leugnen, daß der Film aus der Spieltheater „Arme kleine Ange“ fast vollständig in die Kasse ausgefallen der Handlung einbringen. Mit der Vernachlässigung des heranreifenden Mädchens im Elternhaus trotz Reichtum und Luxus werden die inneren Erlebnisse vorbereitet, Anlehnungsbedürfnis führt die Sicherheit des in sich gefestigten, geistig überlegenen Mannes; schon das erste Überstreben ist Befriedigung, äußere Zufälle, die eine völlig harmlose Annäherung ist zur Tragödie werden lassen, werden ein hartes Gefühl von Schuld, Zuneigung und Verbundenheit. Herz und jählich zugleich Ellen Schwanneke in der Titelrolle. Diese kleine Ange hat etwas kindlich rührendes, voll warmer und innerer Menschlichkeit. Ihr Gegenüber Rolf Wanka, vornehm in Erscheinung und Wesen, gewinnt schnell die Sympathien mit seiner offenen, lebenswichtigen Art. Frisch geschnitten und auch die übrigen Figuren. Das Gefühl für Stimmung ist ebenfalls eine Stärke des Films wie manche, lebhaft realistisch gezeichnete Einzelzüge. Ein schöner Kulturfilm wohl vom „Jah der der Kultur“ als festliches Erlebnis zu finden, ein weiterer berichtet vom deutschen Schülerleben. Auf der Bühne haben die ausgezeichneten Leistungen der komischen Redakteur weiterhin fröhlichen Wiederhall. Heinrich Leis.

Kaffee Linnenkohl

Sturmischschön
mild, aromatisch
125 g 65, 75, 85 Pf.

Musik- und Vortragsabende.

* Die fünf Belcantos. Im Musikpavillon des Kurgartens gartierte gestern die Gesangsgruppe der fünf Belcantos, die in mancher Beziehung an das berühmte „Meistersextett“ erinnert, was die Wahl der Volkslieder und Schläger, aber auch die Vortragskunst betrifft. Es ist die gleiche Technik eines bekannenden Mesanoc, das gelegentlich im Pianissimo verhaucht, nicht selten kommen die Begleitstimmen oder abnehmen auch Instrumente nach, und dem Ausdruck wird mit Gebärden nachgeholfen. Einen besonderen Klangreiz gewinnt die Belcantogruppe durch die Hingabe einer Frauenstimme, so daß sich ein gewisses, von einer Pianistin begleitetes Quartett ergibt. Weist jedoch der Sopran melodieführend über dem dunkler gefärbten Gesang der drei Herren. Die Sopranistin verfügt über eine kleine, aber gut gefüllte Stimme und verliert überdies die einzelnen Tonhöhen mit Klarlauten und Trillern auszuscheiden. Besonders glücklich geriet die Wiederholung schillerter Weisen, und Kinderlieder wie die vom Männlein im Walde oder von den Sternlein, die am Himmel „eben, klangen so innig und dabei so weich und harmonisch, daß man seine reine Freude daran haben konnte. Auch die Wiederholung des jarten Wiegenliedes aus dem Wiglit-Tonum „Vergiß mein nicht“, letzten Endes auf Schubert, den großen Meister des deutschen Volksliedes zurückgehend, konnte restlos befriedigen. Das italienisch gelungene Volkslied „Marechiaro“, das venezianische Gondellied und das schmitzige Neapolitaner „An Vergile“ gaben dem Konzert einen gewissen internationalen Einschlag. An bekannten Schlägern aus Film und Operette fehlte es nicht, sonst läßt sich, fast parabolisch, würden die bereits mit einer ehrwürdigen Patina überzogenen Schläger von gestern, zu denen auch die vorhin erwähnte Rindorf-Polka, „Tante Anna“ und der mimiisch zu einer richtigen Theaterjense ausgebaute „Kaffeekekse“ gehören. Dr. Wolfram Waldbach mitl.

Nus Gau und Provinz.

Taunus und Main.

Ladenhag auf dem Lande um 21 Uhr.

Aus dem Regierungsbezirk, 6. Juli. Auf Grund der Arbeitszeiterordnung wurde vom Regierungspräsidenten bestimmt, daß für offene Verkaufsstellen in Gemeinden und Gemeindeflecken mit normierender Landwirtschaft betreibender Bevölkerung der Ladenhag für die Zeit bis zum 30. September 1937 auf 21 Uhr festgelegt wird. Angehörige und Arbeiter dürfen in der Zeit von 19 bis 21 Uhr nicht beschäftigt werden. Die Restpolizei behörden treffen Anordnungen darüber, welche Gemeinden und Gemeindeflecke als solche mit normierender Landwirtschaft betreibender Bevölkerung anzusehen sind. Durch diese neue Regelung des Ladenhags wird der Verkauf in den Landbewohnern Gelegenheit geboten, nach Beendigung ihrer Feldarbeiten ihre Einkäufe noch zu tätigen.

Aufmerksamkeit und Laubbereitschaft verhindern Ausbreitung eines Waldbrandes.

Hahn i. L., 6. Juli. Am Montagmorgen zwischen 5 und 6 Uhr brach im Staatswald im Distrikt Eschbach an der Elferne Hand ein Waldbrand aus, der leicht größere Ausmaße hätte annehmen können. Zum Glück war der Brand gleich von einem Einwohner aus Wehen bemerkt worden. Er benachrichtigte umgehend die Freiwillige Feuerwehr von Hahn, die mit Schlangstrahl und Lichtstrahl sofort eintrifft. Der Hilfsbereitschaft vom Bauunternehmer Kailer und Wälschbühner Kranenbach, die ihre Lastwagen sofort zur Verfügung stellten, war es zu danken, daß die Wehr so rasch zur Stelle sein konnte. Nach Hofmeister Ratgeber hat sofort seinen Wagen in den Dienst der Feuerwehr gestellt. Nach etwa 10-minütiger Arbeit war das Feuer eingedämmt. Die Brandstelle befindet sich ganz in der Nähe der Stelle des vorjährigen Brandes, der ebenfalls im Distrikt Eschbach ausgebrochen war.

Nordenstadt, 6. Juli. Dieser Tage flog dem Schmiedemeister Sch. ein Stück Eisen an den Kopf. Er mußte mit einer Verletzung am Auge ins Städtische Krankenhaus Wiesbaden gebracht werden.

Aus dem Rheingau.

Der erste Reblassfond 1937.

m. Elfrich, 6. Juli. Nachdem zu Wochenbeginn die Untersuchungsbeamten der Staatl. Reblassbefähigung ihre Arbeit für dieses Jahr in den Weinbergen der Elfricher Gemarkung aufgenommen haben, wurde gleich schon am ersten Tage das Vorhandensein der Reblass festgestellt. Die Befähigung befindet sich in einem Weinberg der Lage „Gotteshof“.

Elfrich, 6. Juli. Das Jahrestes der Elfricher Jugend des Bannes Niederrhein (288) ist das Ringjahr mit der alten Stadt Gießen als Mittelpunkt. In allen Gemeinden des Bannes sind zur Zeit aus dem Ringjahr Plimpje zu Gießen und ganz voll der Karlen Eintritte der Rheinrunder Landwehr. Seit 82 Lebensjahr vollendet in Rüttelstet der langjährige Gießer der Pfarrkirche, Schuhmachermeister Franz Triemer. Seiner neuen Verwendung entsprechend trägt das alte Rathaus seit einigen Tagen die Bezeichnung „Haus der NSDAP“.

Eschbach, 6. Juli. Der von den Erbacher Sportfreunden vorgeschlagene Zusammenschluß der hiesigen Turnvereins und des Fußballklubs zu einem sporttreibenden Verein ist nicht zustande gekommen. In unserer Gemarkung ist der erste Jäger geschossen worden.

Kattenheim, 6. Juli. In einem Vortragabend der NS-Frauenhilfe Eschbach sprach Frau E. G. (Weinbauschule Elfrich) über Schmelzbereitung im Haushalt und erging ihre Darlegungen durch praktische Vorführungen.

Winkel, 6. Juli. Die Sängervereinigung Winkel unternahm am letzten Sonntag eine Omnibusfahrt über Limburg, Weibach nach Braunfels. Auf der Rückfahrt erlebten die Teilnehmer eine unvergeßliche Fahrt auf der Reichsautobahn.

Lahn und Westerwald.

Die unruhige Motoredraifei.

Niederrhein, 6. Juli. Auf der Koblenzer Straße in der Nähe des Hauptbahnhofs ereignete sich ein schwerer Verkehrsunfall. Ein Motorradfahrer aus Oberlahnstein befand sich auf dem Wege nach Koblenz. Nachdem er an der Tankstelle am Bahnhof getankt hatte, nahm er einen jungen Mann, der ebenfalls nach Koblenz wollte, in seinem Motorrad mit. Schon während der Fahrt wurde das Unglück geschehen. Der Motorradfahrer verlor die Kontrolle über das Fahrzeug und stürzte mit dem Motorrad auf den Kopf. Der Fahrer kam unter die Maschine, während der Beifahrer in hohem Bogen mehrere Meter weit geschleudert wurde; er blieb bewußtlos auf der Straße liegen. Ein sofort hinzugekommener Arzt ordnete die Überführung der beiden Schwerverletzten ins Krankenhaus an. Der Fahrer hat schwere Knochenbrüche und Querschnitte, der Beifahrer

Der Rundfunk.

Reichsleiter Frankfurt 251/1195.

Donnerstag, den 8. Juli 1937.

6.00 Choral, Morgenprogramm, Gymnastik, 6.30 Konzert, 7.00 Nachrichten, 8.00 Zeit, Wetter, 8.05 Wetter, 8.10 Gymnastik, 8.20 Konzert, 8.30 Hausfrau, 8.40 11.30 Programm, Wirtschaft, Wetter, 11.45 Deutsche Scholle, 12.00 Konzert, 12.00 Zeit, Nachrichten, offene Stellen, Wetter, 12.15 Konzert, 12.30 Zeit, Nachrichten, 14.10 „Mitternacht“, 15.00 Zwei bei Drei, 15.00 Hof unsere Kinder, 15.15 Volk und Wirtschaft, 16.00 Konzert, 18.00 Zeitgeschehen, 19.00 Variationen über das Thema in „Amor“, 20.00 „Ich hab' ja so viel Rhythmus“, 21.00 Zeit, Nachrichten, 21.15 Konzert, 22.00 Zeit, Nachrichten, 22.15 Nachrichten, Wetter- und Sportberichte, 22.20 Internationale Turnierwoche Interbundes-Tafelrunde, 22.30 Volks- und Unterhaltungsmusik, 24.00 Nachtprogramm.

schwere Schädel-, Schulter- und Schenkelverletzungen davongetragen.

Jubiläum der Zahnbahn.

Kallau a. d. L., 6. Juli. Die Zahnbahn kann in diesen Tagen ein Jubiläum feiern. 75 Jahre hind es her, daß eines ihrer wichtigsten Teilstücke, der Strecke von Kallau bis Limburg, dem Betrieb übergeben wurde. Der Streckenabschnitt Oberlahnstein-Bad Ems war am 1. Juli 1863 betriebsfertig. Bad Ems-Kallau wurde am 9. Juli 1880 befahren, und Limburg-Weibach erst am 14. Oktober 1882 in Betrieb genommen. Schließlich konnte am 10. Januar 1883 von Weibach bis Oberlahnstein das neue Betriebsmittel seinen Dienst durchgehend versehen.

Frankfurter Nachrichten.

„Gauler-Sprenger-Preis“ für sportliche Leistungen der Studenten.

Frankfurt a. M., 6. Juli. Die Gau-Studentenführung Helsen-Kallau veranstaltet künftig regelmäßig in jedem Semester sportliche Wettkämpfe der hiesigen Kameradschaften des Gau. Der Sport ist ein wesentlicher Teil der hiesigen Kameradschaftserziehung und die Wettkämpfe werden dazu beitragen, die Kameradschaften als die neuen Gemeinschaften der Studenten in sich zu fügen. Der Gauler-Sprenger-Preis als Auszeichnung der sportlich besten Kameradschaft eines Wanderspreises und eine dazugehörige Urkunde, sowie zwei weitere Urkunden als zweiten und dritten Preis für die nächstbesten Kameradschaften des Gau. Der Wanderspreis und die Urkunden sind von den Kameradschaften des Gau Helsen-Kallau im Rahmen eines von der Gau-Studentenführung ausgearbeiteten Sonderwettkampfs selbst geschaffen worden.

Wer will zur Schutzpolizei?

Frankfurt a. M., 6. Juli. Das Kommando der Schutzpolizei Frankfurt a. M. gibt bekannt, daß für ehemalige Angehörige der Wehrmacht die Möglichkeit besteht, bis zum 1. 8. 1937 für die Wachmeisterausbildung eingestellt zu werden. Bedingungen: Mindestgröße 1,70 m, (bei besonderer sonstiger Eignung 1,68 m), einwandfrei abgelegte Alltagsdienstzeit von mindestens 1½, höchstens fünf Jahren; Alter nicht über 24 Jahre; ledig. Einstellungsgesuche können umgehend beim Kommando der Schutzpolizei, Frankfurt a. M., Polizeipräsidium, Zimmer 194, eingereicht werden.

Bis jetzt 30 000 Besucher auf der „Mama“.

Frankfurt a. M., 6. Juli. Das Interesse an der eintragsvollen Ausstellung des chemischen Apparatewesens in Frankfurt a. M. ist außerordentlich groß. 30 000 Besucher waren seit Eröffnung der Ausstellung im Gelände. Nicht nur Fachleute aus aller Welt, auch das allgemeine Publikum zeigt reges Interesse. Studien-Gesellschaften aus Deutschland und vielen Staaten des Auslandes sind eingetroffen. Über hundert Vertreter der Fachpresse des In- und Auslandes sind bis jetzt anwesend.

Frankfurt a. M., 6. Juli. Die Jubiläumstagung des Vereins deutscher Chemiker in Frankfurt a. M., der in diesem Jahr auf sein 50-jähriges Bestehen zurückblicken kann, wurde Dienstag mit einem Begrüßungsabend im Palmengarten eingeleitet. Direktor der Meer, Vorstandsmittglied der V. D. Chemikerindustrie, begrüßte die zahlreich erschienenen Gäste im Namen des Vereins deutscher Chemiker.

Main und Neckar.

Den zu Hilfe eilenden Schäferhund mit in die Tiefe gezogen.

Offenbach a. M., 6. Juli. Beim Spielen am Main in Groß-Eichenheim fiel am Dienstagmittag ein elfjähriger Junge ins Wasser. Sein Bruder versuchte ihn zu retten, was jedoch nicht gelang. Ein des Weges kommender älterer Mann, der jedoch des Schwimmens unfähig war, gab seinem Schäferhund den Befehl, ins Wasser zu springen und dem Ertrinkenden beizuhelfen. Das treue Tier führte den Auftrag seines Herrn aus, aber es konnte seine Rettungstat nicht vollenden. Als es den Jungen bis etwa fünf Meter ans Ufer gebracht hatte, hielt sich dieser so trauphaft am Halsband des Hundes fest, daß beide versanken. Das Tier wurde tot geborgen, die sofort unternommene Suche nach dem Knaben blieb erfolglos.

Kasseler Nachrichten.

Ein Nachmittags beim Oberpräsidenten Prinz Philipp von Hessen.

Kassel, 6. Juli. Der Oberpräsident der Provinz Hessen-Kassel, Prinz Philipp von Hessen, hatte für Montag, 6. Juli, nachmittags, zahlreiche Vertreter der Partei, der Wehrmacht, der Wirtschaft und der Kunst, sowie die leitenden Beamten und sonstige Persönlichkeiten der Provinz mit ihren Damen zu einer Nachmittagsunterhaltung in den Park des Schlosses Wilhelmshöhe eingeladen. Der Nachmittags zu dem u. a. Reichsstatthalter Gauler-Sprenger, Frankfurt a. M., der Kommandierende General des 9. Armeekorps, Dollmann-Kassel, und der General der Flieger Palm-Münster erschienen waren, wurde durch künstlerische Darbietungen namhafter Mitglieder des Kasseler Staatstheaters unternommen. Des weiteren wirkte die Kapelle des Fliegerhorstes Rothweil mit.

Deutsches Theater.

Geschlossen. Wiederbeginn: Sonntag, 22. August.

Residenz-Theater.

Geschlossen. Wiederbeginn: 5. September.

Brunnen-Kolomade.

Donnerstag, 8. Juli: 11.00: Frühkonzert. Städtisches Kurorchester. Leitung: Konzertmeister Otto Kiehl. (Kurarten gültig.)

Kurhaus.

Mittwoch, 7. Juli: 16.00: Konzert. Leitung: Kapellmeister Ernst Schald. (Dauer- und Kurarten gültig.) 16.30: Tanztee. 20.00: Konzert. Leitung: Kapellmeister Ernst

Gerichtssaal.

Wieder klösterliche Sittlichkeitsverbrecher vor der Koblenzer Straßammer.

Koblenz, 6. Juli. Selten ist der verderbliche Einfluß der klösterlichen Unmoral so auffallend in die Erscheinung getreten wie in dem Prozeß gegen den 48-jährigen Franziskanerbruder Johann Petri, genannt Bruder Virgilius, der sich vor der III. Großen Straßammer des Landgerichts Koblenz zu verantworten hatte. Der Angeklagte, der sich in unvorstellbarer Weise in den unglücklichsten schwächlichen Jünglingen des Klosters vergangen hatte, brachte in der Verhandlung den traurigen Mut auf zu behaupten, er selbst sei von einem der Kranken schwächlichen kleinen Jungen — vergemäht worden! Dabei ergab die Beweisaufnahme einwandfrei, daß Petri als Bruder des Klosters die Nachschuß der schwächlichen Jünglinge ausnützte, um sie seinen widerlichen Gefühlen gefügig zu machen.

Der Angeklagte ist zum Verbrecher geworden, nachdem er als unerfahrener Knabe in die Sumpfschloßerei des Klosters geriet. Er war in den Ordensniederlassungen Waldbreitbach, Ebernach, Linz und Köln und 1929 nach Waldbreitbach, wo er als Bruder beschäftigt wurde. Wenn nun die Inassen der Anstalt zu ihm kamen, um sich für ein paar Pfennige „Bläthen“ zu kaufen, dann führte er sie in die Vorratskammer, um sich dort in unvorstellbarer Weise an den Unschuldigen zu vergehen. Fast nicht weniger als acht Fälle von unvorstellbarer Schamlosigkeit kamen in der Verhandlung zur Sprache. Unter der mitschreitenden Pileologie hatte, als er etwas für das Kloster befragen mußte, die Gelegenheit benutzt, um heimlich eine Volkstafel an seine Mutter zu schreiben, in der er sie bat, ihn aus diesem Haus wegzunehmen. Die Mutter des Pileologischen machte dem Vorsteher des Klosters Vorhalte. Dieser aber erklärte nach bewährtem Muster, „die Sache würde schon geregelt werden“, und ließ alles beim alten. Nicht nur in diesem einen Fall, sondern zu verschiedenen Zeiten wurde der Klostervorsteher über die Untaten des Bruders Virgilius unterrichtet, niemals aber fühlte er sich veranlaßt, auch nur das Geringste zu unternehmen.

Unter der Wucht der Beweise gab der Angeklagte schließlich die meisten seiner Verhehlungen zu. In anderen Fällen ließ er es bei seinem hartnäckigen Zynismus, so klar auch die Aussagen der Zeugen lauteten. Bezeichnend ist die Bemerkung eines der Zeugen in der Voruntersuchung, er brauche dem Untersuchungsrichter nicht alles auf die Nase zu binden. Solche Dinge brauche man nur dem Beichtvater zu sagen.

Das Urteil lautete wegen Verbrechens gegen § 174 Abs. 1 in sechs Fällen auf drei Jahre Zuchthaus und drei Jahre Ehrverlust. Ein Jahr drei Monate der Untersuchungshaft werden angerechnet. Beim Strafmaß hatte das Gericht berücksichtigt, daß der Angeklagte in jungen Jahren ins Kloster kam und in seiner Unerschlossenheit dem dort herrschenden Leben erlag.

In einem zweiten Verfahren hatte sich das Gericht mit dem 27-jährigen früheren barmherzigen Bruder Malchus (Sebastian Hilbert) zu beschäftigen. Während seines Aufenthaltes in Montabaur verdingte er sich zweimal an den seiner Pflege anvertrauten Kranken. Er war in vollem Umfange geknackt und der Staatsanwalt befürwortete mildernde Umstände, zumal der Beschuldigte seit seinem Austritt aus dem Kloster ein nach jeder Richtung hin einwandfreies Leben geführt habe. Das Gericht folgte diesen Ausführungen des Staatsanwaltes und beurteilte den Angeklagten unter Zuhilfenahme mildernder Umstände zu sechs Monaten Gefängnis, wobei ihm die volle Untersuchungshaft angerechnet wurde.

Telefunken-Platten

Vollständiges Radio-Repertoire. Kirchstraße 22. Ruf 24453.

Wetterbericht des Reichswetterdienstes.

Ausgabeort: Frankfurt a. M.

Witterungsanzeichen bis Donnerstagabend: Veränderlich mit zeitweiliger Aufhellung aber auch wiederholten Niederschlägen, bei wolkigen Winden etwas kühler.

Wasserstand des Rheins am 7. Juli: Siebrich: Pegel 2,26 gegen 2,28 m getrieben; Bingen: 2,48 gegen 2,56 m getrieben; Mainz: 1,56 gegen 1,63 m getrieben; Raab: 2,85 gegen 2,95 m getrieben; Köln: 2,86 gegen 2,80 m getrieben; Rühl: 3,48 gegen 3,48 m getrieben.

Meteorologische Beobachtungen in Wiesbaden.

(Klimastation beim Städt. Fortbildungsinstitut.)

Datum	6. Juli 1937	7. Juli
Ortzeit	7 Uhr 14 Uhr 21 Uhr 7 Uhr	
Luftdruck auf 0° und Normalhöhe	759.0	749.9
Lufttemperatur (Tagesmittel)	19.0	20.4
Relative Feuchtigkeit (Tagesmittel)	71	68
Windrichtung und -stärke	Stille	Stille
Niederschlagshöhe (mm)	0.0	0.0
Wetter	Schlecht, wolkig	wolkig, bedeckt

6. Juli 1937: 6.50 Uhr Temperatur: 17.1. Tagesmittel der Temperatur: 22.1. 7. Juli 1937: 6.50 Uhr Temperatur: 17.2. Tagesmittel der Temperatur: 22.1. 6. Juli 1937: 6.50 Uhr Temperatur: 17.2. Tagesmittel der Temperatur: 22.1.

Die heutige Ausgabe umfasst 12 Seiten und das „Unterhaltungsblatt“.

Schald. (Dauer- und Kurarten gültig.) 21.00: Tanz- und Unterhaltungsmusik.

Donnerstag, 8. Juli: 16.00: Konzert. Leitung: Kapellmeister Ernst Schald. (Dauer- und Kurarten gültig.) 20.00: Operetten- und Ballett-Abend. Leitung: Musikdirektor August Bogt. (Dauer- und Kurarten gültig.)

Wiesbadener Lichtspiele.

Thalia: „Kendzoum in Wien.“ Ufa-Palast: „Land der Liebe.“ Walhalla: „Arme kleine Jungs.“ Film-Palast: „Geistliches Spiel.“ Capitol: „Wimi.“ Apollo: „Der Hund von Baskerville.“ Urania: „Der Graf von Monte Christo.“ Union: „Standal um die Fiedermaus.“ Luna: „Das Mädchen vom Moorhof.“ Olympia: „Der Fall Baskerville.“



Richard Müller liefert Grenzquell-Pilsner

Biervertrieb und Import

Wiesbaden - Westbahnhof - Fernspr. Nr. 28990/91

in Faß

Siphon

Flaschen



Mit der Reichsbahn nach Köln und zur großen Reichs-Ausstellung „Schaffendes Volk“ in Düsseldorf.

Am Samstag, den 17. Juli h. J., verkehrt ein Sonderzug mit 60 u. 8. Fahrzeugschüssen und Sitzplätzen in bequemen Durchgangswagen 2. und 3. Klasse von Wiesbaden nach Köln und Düsseldorf. Wiesbaden Abf. ab 14.45 Uhr. Köln-Deich an 17.49 Uhr. Düsseldorf an 18.29 Uhr. Die Rückfahrt erfolgt am Sonntag, den 18. Juli, Düsseldorf ab 17.23 Uhr. Köln-Deich ab 18.05 Uhr und Wiesbaden Abf. an 20.58 Uhr. Fahrpreis 2. Klasse ab Wiesbaden Dfl. für Hin- und Rückfahrt nach Köln 8.90 RM., nach Düsseldorf 10.80 RM.; 3. Klasse für Hin- und Rückfahrt nach Köln 6.10 RM., nach Düsseldorf 7.30 RM. Näheres ist aus den Aushängen auf den Bahnhöfen zu ersehen oder durch die Bahnfahrtaussenden und Reisebüros zu erfragen. Der Zug verkehrt bestimmt.

Wiesbaden, den 5. Juli 1937.
Reichsbahndirektion Mainz.

Ab heute Mittwoch:

Gefährliches Spiel
(Die Frau zwischen zwei Männern)

In den Hauptrollen:

JENNY JUGO

Harry Liedtke - Karl Martell

Otto Treßler - Theo Lingen

Film-Palast

Wo.: 4, 6, 15, 8, 30

RM. - 50, - 75, 1, - 1, 25, 1, 50, 2, -

Groß-Garage Wiesbaden

Stiftstraße 18 Ruf 239 57

Moderne Hebebühne

Anerkannte Wagenpflege - Abschmierdienst

Abschlepp-, Abhol- und Zubringedienst.

Benzin, Öle, Fette und Zubehör.

Tagu. Nachtgeöffnet - Sonntagsdienst

APOLLO

Der Hund von Baskerville

Der beste Kriminalstoff, der je geschrieben ist.

Geheimnisse auf Schloß Baskerville?

Sherlock Holmes

der bekannteste Kriminalist aller Zeiten greift ein.

Darsteller:

Peter Voss, Friedrich Kayssler

Fritz Rasp, Bruno Güttner als Sherlock Holmes, Alice Brandt.

4.00, 6.15, 8.30

WALHALLA

Film und Varieté

Wo. 4, 6, 8³⁰, So. 3 Uhr



Arme kleine Liebe
Das Erwachen der ersten großen heimlichen Liebe eines jungen Mädchens, das alle Gedanken um den einen Mann kreisen läßt — nach dem Roman „Die Sextenerin“ von E. Neubauer mit **Ellen Schwannecke** als junges Mädchen, das heiter u. unbeschwert durch's Leben geht — bis eben die erste große Liebe —

Rolf Wanka, der junge Gymnasiallehrer, der Gegenstand obiger Gefühle. Ein Film der jedem gefällt, der jung geblieben ist!!

Bühnenschauspiel • Kulturfilm
Wochenchau.
4.00, 6.15, 8.30 Uhr
Sonntags 3 Uhr.

Geschäftsempfehlung

Den werten Einwohnern von Wiesbaden u. Umgebung zur gef. Kenntnis, daß wir die

Metzgerei Mauergasse 21

käuflich erworben und das Geschäft übernommen haben. — Es wird stets unser Bestreben sein, unsere Kundschaft wie in gewohnter Weise reell u. gut zu bedienen.

Theo Kofmann, Metzgermeister u. Frau

Zwangs-Versteigerung.

Am Donnerstag, den 8. Juli 37.

15 Uhr, versteigert in

Wiesbaden, Marktplatz 3.

1 Schlafzimmer, kompl. best. aus:

1 Kleiderkasten, 2 Betten.

1 Kleiderstange, 1 Nachtkästchen, ein

zwei. Kleiderstange, 1 Tisch, 1 Stuhl.

gegen Barzahl. Versteig. bestimmt.

Schlichter, Obergerichtsschlichter.

Oranienstr. 21. Telefon 24377.

Reisen und Wandern

Struth i. Taun.

Ar. St. Goars-

hausen. Für Er-

holungsstunde

haben. Hin- und

zurück. Preis 3 RM.

Tagesspreis 3 RM.

Reisner.

Ferienzeit aber

ohne Pause, soll die Krause nicht bei dem Fegelerlein, sollen Ihre Dauerwellen sein?

Sondern bekannt gut in Qualität und Ausführung

im Fachgeschäft für Haarpflege

Göllenbott & Mitter

Römerberg 30

Am 14. Juli 1937, vormittags 10 Uhr, wird an der Gerichtsstelle, Gerichtstraße 2, 1. Stod. Zimmer Nr. 61, das in Wiesbaden, Vestingstraße 20, belegene Wohnhausgrundstück usw. zwangsweise versteigert.

Eigentümer: Fabrikant Jean Heerint in

Gonsenheim bei Bad Homburg.

Wiesbaden, Amtsgericht 6a.

Auto-Fahrschule Jos. Eiberger

Wiesbaden, Bahnhofstr. 3

Ruf 59811 Seit 1921 konzess. Fahrschüler.

Ein Probe-Einkauf

meines

Ceylon-Darjeeling-Broken-Tee

50 g 54 Pf.

Überzeugt Sie von der Güte und feinstem Aroma

Drogerie Tauber

Adelheidstraße 34

Urania-Theater

Bleichstraße 30.

Wir bringen den großangelegten Film:

„Der Graf von Monte Christo“

nach dem bekannten Roman.

In Vorbereitung:

„Anna Christi“

mit Greta Garbo.

Sie marschieren wieder



Reichs-Lotterie

für Arbeitsbeschaffung

255 000 000 GEWINNE U. 400 000 000 RM

Ruf 2800000

Elektro-Kühlschränke

sofort ab Lager lieferbar

M. Finnenberg, Langgasse 15

Folgende Einkaufsquellen empfehlen sich

Samen- und Zoo-Handlung	Sebastian	9
Bandagen, Orthopädie	Markwardt	9
Pelze - Stein		13
Seifen, Bürsten, Bohnenwachs	Kraft	13
Licht, Kraft, Radio	Gebr. Olsson	17
Drogerie Geipel		19
Schneider-Bedarfsartikel	Bauer	19
Schneidermeister	Hies	21
Uhren, Optik, Rappl		25
Butter - Eier - Käse	Seil	25
Wäsche-Anton	Ecke Walramstr.	33
Damenschneider	Heiß	35
Farben-Seibel		41
Hauptgeschäft: Yorkstraße 14		
18	Leihbibliothek	Schwarz
22	Betten, Matratzen	Süssenguth
24	Krafelder Seidenstoffe	Helmings
28	Wäscherei Kirsten	(Betrieb: Schornhorststraße 7)
30	Urania-Lichtspiele	Hauptfilm: Der Graf v. Monte Christo
34	Möbel-Brand	
40	Photo-Schneider	Photo, Kino, Projektion
Insrieren im Wiesbadener Tagblatt bringt Gewinn!		



Billige Ferien-Dampferfahrten

Dienstags, Mittwochs, Donnerstags u. Freitags ab Biebrich 10.30 Uhr nach Rüdesheim Hin- u. Rückfahrt 1. nach Niederhelmbach od. Bacharach Hin- u. Rückf. 1.20

Dienst. u. Donnerst. ab Biebrich 8.30 Uhr n. Frankfurt, 5 Std. Aufenth. Hin- u. R. 1.

Freitags 9.30 n. Rüdesheim, Trecklingshaus, St. Goarshausen 1.-, 1.20, 1.50

Mittwoch, den 14. 7. Ferien-Sonderfahrt ins Blaue, ab Biebrich 9.30 Uhr, Festl.

Empfang am Ziel, dortselbst Preisverteil. m. Musik u. Tanz.

Wer errät das Fahrziel? Läng.

Aufenthalt. Fahrpreis 1.50.

Kinder v. 4-14 Jhr. die Hälfte.

Vorverkauf erwünscht. Schulen, Vereine u. Gesellsch. erh. n.

vorh. Anmeld. Preisermäßig.

Büro u. Karten in Wiesbaden

Zigarren-Schlink

Nichelsberg 15, Tel. 285 28

in Biebrich: Aug. Waldmann,

in Mainz Rhein. Pers.-Schiff-

fahrt Aug. Friedrich, Rheinufer

Musik u. preiswerte Restauration bei jeder Fahrt.